

25. Aug. 2015

LESERBRIEF

Region Bären dienst erwiesen

Oberaurach spricht sich für „Nachhaltigkeitsregion Steigerwald“ aus (FT v. 20. 8. 2015; S. 16):

Eine Nachhaltigkeitsregion im Steigerwald steht nicht im Widerspruch zu einem Nationalpark oder/und Weltnaturerbe. Gleiches gilt für das Nachhaltigkeitszentrum in Handthal, den Baumkronenpfad oder noch weitere geplante Leuchtturmprojekte. Auch wäre ein Trittsteinkonzept in Wirtschaftswäldern neben Naturwäldern die bessere Variante für den nachhaltigen Erhalt der Artenvielfalt. Die nachhaltig forstwirtschaftliche Nutzung unserer Wirtschaftswälder wird von niemandem in Frage gestellt. Während Nationalparkgegner seit Jahren ein „stattdessen“, ein „entweder – oder“ betonen, stehen die Befürworter eines Nationalparks und die Naturschutzverbände für ein „sowohl als auch“.

Ein Großschutzgebiet in den staatlichen Wäldern im Steigerwald wäre sehr wohl machbar. Hierzu reichen sieben Prozent der Fläche des Naturparks aus. Einen Teil unserer Wälder als Naturraum für die kommenden Generationen zu erhalten, wäre ein wegweisender Bestandteil für eine Nachhaltigkeitsregion.

Mit der nun bevorstehenden Aufhebung des Schutzgebietes bei Ebrach (auf gerade mal vier Prozent der Fläche des Forstbetriebes

Ebrach) wird jedoch nun auch eine mögliche Bewerbung für ein Weltnaturerbe an die Wand gefahren. Für ein anderes Welterbe wird es nicht reichen. Mit dieser kompromisslosen Entscheidung hat die Staatsregierung der Region einen Bären dienst erwiesen. Denn damit wird ein Alleinstellungsmerkmal für den Steigerwald verbaut und es wurde eine Chance vertan, um die Diskussion im Steigerwald zu entschärfen. Man hätte ein Zeichen setzen können – auch für einen Neuanfang in der Auseinandersetzung.

Ob eine Nachhaltigkeitsregion ohne Schutzgebiet oder eine Nachhaltigkeitsregion mit Nationalpark und Weltnaturerbe der bessere Weg für die Region wäre, würde schließlich nie ausführlich diskutiert. Eine unabhängige und umfassende Studie zu allen möglichen Varianten, von allen Beteiligten anerkannt, wird bis heute verhindert. Schließlich wird vom „Verein Unser Steigerwald“ eine Resolution verkündet, mit der Behauptung, die Befürworter eines Nationalparks hätten sich trotz vielfacher Einladung nicht eingebracht. Eine Mitteilung vom Netzwerk Steigerwald oder eine Einladung zu Gesprächen haben jedoch weder die örtlichen Vertreter der Naturschutzverbände, noch andere Nationalparkbefürworter jemals erhalten.

Andreas Kiraly, Forstwirt, Oberaurach